



Gründungsjahr 1904

Alpine Gesellschaft „D’Payerbacher“

EIGENE SCHUTZHÜTTE: "PAYERBACHER HÜTTE" AUF DER HOHEN WAND
(Plackles, Seehöhe 1135 m)

C H R O N I K



CHRONIK
=====

Verfaßt von Herrn Wilhelm Seidl sen.

Herausgegeben anlässlich des Jubiläums

80 JAHRE PAYERBACHER HÜTTE

=====

VORWORT

Möge die folgende kurzgefaßte Chronik dazu beitragen, sich nicht nur an die Anfänge unseres Vereins und damit auch an unsere Gründerväter zu erinnern, sondern auch unseren heutigen jungen Mitgliedern Ansporn sein, in Zukunft die Geschicke unseres Vereins im Sinne ihrer Vorfahren zu lenken. Gleichzeitig verbinde ich mit dieser Ausarbeitung meinen Dank an alle Freunde, Helfer, Gönner und Vereinsmitglieder, die in der Vergangenheit zur Entwicklung unseres Vereins und damit auch zum Entstehen unserer Hütte beigetragen haben. Etwaige Ungenauigkeiten in der nachfolgenden kurzen Chronik bitte ich zu Entschuldigen, dies vor allem deswegen, da nahezu keine schriftlichen Unterlagen existieren und die wesentlichen Ereignisse nur aus dem Gedächtnis wiedergegeben werden konnten.

Berg heil

Der Obmann:

Wilhelm Seidl sen.

Im Jahre 1900 fand sich eine Gruppe wanderfreudiger Personen zusammen und unternahm an fast jedem Wochenende kleinere und größere Wander- bzw. Klettertouren. Das Ziel waren vor allem die Wiener Hausberge Rax bzw. Schneeberg, wobei als Ausgangspunkt für diese gemeinsamen Wanderungen Payerbach gewählt wurde.

Im Jahre 1904 fasste dieser Freundeskreis den Entschluss, einen Verein zu gründen, um damit die gemeinsamen Interessen nach Außen zu dokumentieren. Die Gruppe, die ca. 12 Personen umfasste, wählte - in Anlehnung an den Ausgangspunkt der gemeinsamen Wanderungen - den Namen

Alpine Gesellschaft "D'Payerbacher".

Als Obmann wurde Herr Max Simmet gewählt. Die touristische Tätigkeit entwickelte sich immer intensiver; der Verein umfasste bereits 20 Mitglieder, als im Jahre 1909 bei herrlichem Wetter ein gemeinsamer Ausflug auf die Hohe Wand stattfand, wobei als Ziel der höchste Punkt dieses Berges, nämlich das Gebiet des "Plackles", ausgewählt wurde. Die Begegnung in einer Seehöhe von 1.135 m ließ den gemeinsamen Wunsch reifen öfter an diesem Ort zusammen zu treffen. Bei einer dieser gemeinsamen Bergwanderungen, die wiederum am Plackles endete, stieß Herr Legwart - der so genannte "Berggeist" der Hohen Wand - zu der Gruppe, Herr Legwart war Journalist und bewohnte mit einem Kollegen, der sich ebenfalls in diesem Metier betätigte, die erste Hütte im "Wand Dörf", Diese Behausung trug und trägt noch heute den Namen "Mir zwa Hütte". Auch der noch heute existierende Fußsteig auf die Hohe Wand, der bei der derzeitigen "Waldfreunde Hütte" endet, trägt - in Erinnerung an die beiden Journalisten - den Namen "Mir zwa Steig".

Anlässlich der in weiterer Folge mehrfachen Zusammentreffen zwischen den Payerbachern einerseits und Herrn Legwart andererseits entstand der Wunsch auf der höchsten Erhebung der Hohen Wand - dem Plackles eine kleine Hütte zu errichten. Diese Idee wurde mit dem zuständigen Gemeinderat von Grünbach, Herrn Pfarrer, besprochen. der sich dem Anliegen durchaus aufgeschlossen zeigte und nicht nur dem Verein der "Payerbacher" beitrug sondern vor allem seinen Freunden das Grundstück am Plackles im Ausmaß von ca. 800 m² zum Bau der gewünschten Hütte verkaufte.

Durch Verkauf von Bausteinen und Spenden von Vereinsmitgliedern und Gönnern wurden die nötigen Mittel aufgebracht um eine kleine Schutzhütte zu errichten. Noch 1909 begann Zimmermeister Jägersberger aus Grünbach mit dem Bau des Schutzhauses und bereits am 10. August 1910 konnte die Payerbacher Hütte unter großer Beteiligung von Freunden und Bekannten feierlich eröffnet werden.

Es entstanden in den folgenden Jahren auf der Hohen Wand mehrere Vereinshütten wie z.B. die "Waldfreunde", die "Hochwandler" und die "Johannesbacher" sowie im Wand Dörfel die "Kitzbühler", die "Rettenstoana". die "Almbrüder" und die "Urfelder". Zwischen den einzelnen Vereinen herrschte eine herzliche Freundschaft, wobei sich vor allem die jeweiligen Hüttenwarte gegenseitig bei der Hüttenkontrolle unterstützten.

Während des Ersten Weltkrieges kam es naturgemäß zu einem Rückgang der Vereinstätigkeit und insbesondere die gemeinsamen Ausflüge auf die Hohe Wand bzw. der Besuch der Vereinshütten nahm stark ab.

Etwa ab 1920 wurde die Vereinstätigkeit der Payerbacher stark ausgeweitet. wobei der Verein auf etwa 120 Mitglieder anwuchs. Dem Vater des heutigen Obmannes, Herrn Josef Seidl, war es zu danken, dass vor allem die finanziellen Voraussetzungen geschaffen werden konnten um die Expansion des Vereines sicherzustellen; so wurden beispielsweise von Herrn Seidl der „Payerbacher Kirtag“ beim "Weigl" in der Katharinenhalle sowie das „Payerbacher Kränzchen“ im „Auge Gottes“ ins Leben gerufen und zu vollem Erfolg geführt.

Auch unsere Bergfreunde - die "Hochwandler" - hielten ihre Kränzchen im "Auge Gottes" ab. Gesellige Zusammenkünfte folgten in reicher Zahl u.a. mit dem damals bekannten Mandel-Quartett unter der Leitung von Kapellmeister Adolf Vancura, der unserem Verein beitrug und u.a. die "Payerbacher Polka" komponierte - ein Musikstück, das mit der "Payerbacher Hymne" beginnt und auch noch heute sehr oft gespielt wird. Zu erwähnen wäre auch der "Urfelder Kirtag" bei dem u.a. auf einem Podium vor der "Grünbacher Hütte" getanzt wurde. Insbesondere die beiden Obmänner der "Urfelder" Herr Hartmann und Herr Ehgartner zeigten ihre Künste im "Schuhplatteln". Aber auch die "Payerbacher" insbesondere Herr Josef Seidl trugen das Ihrige zum Gelingen der Feste bei wie z.B. durch die Organisation eines Umzuges durch das Wand Dörfel.

Als die "Payerbacher" bereits 180 Vereinsmitglieder zählten reifte der Wunsch die Vereinshütte am Plackles zu vergrößern. Wie immer war dabei das größte Problem die Beschaffung und Bereitstellung der finanziellen Mittel. Anfang 1925 beschloss man einen Zubau zur Hütte zu beginnen, wobei sich Herr Felkel - damals Disponent der Möbelfabrik Pospischil am Matzleinsdorfer Platz - als Bauleiter zur Verfügung stellte. Wiederum wurde die Fa. Jägersberger - diesmal bereits Herr Jägersberger jun. beauftragt, den Bau nach einem von den "Payerbachern" zur Verfügung gestellten Plan auszuführen. Der heutige Obmann, Herr Wilhelm Seidl sen. erinnert sich, wie er damals als 10-jähriger an den Arbeiten mitwirken konnte und glücklich war zumindest Nägel einschlagen zu dürfen.

Die Herren Felkel, Müller und König fertigten in meisterhafter Arbeit die Fensterverkleidung, die noch heute existierenden Holztruhen, den Stiegenaufgang, die Pritschen im Schlafräum sowie das ebenfalls heute noch existierende Weinerstüberl. Herr Kadlez, ein Kunstmöbeltischler, produzierte drei große Eichentische sowie 12 Sessel; vom Festobmann, Herrn Josef Seidl wurde der Vorschlag eingebracht, diese Sessel an die Vereinsmitglieder zu verkaufen, die damit das Recht hatten, das erworbene "Prunkstück" mit einem Namensschild zu versehen. Diese Idee erwies sich als Volltreffer, da sich die Vereinsmitglieder nahezu überboten Sessel zu kaufen um sich damit zu "verewigen". In kurzer Zeit war der Vorrat erschöpft und das damit erzielte Geld reichte nahezu aus den Hüttenzubau zu finanzieren.

Am 15. August 1925 war es soweit: Unser Ehrenmitglied, Herr Dompropst Dr. Alois Wildenauer eröffnete den Zubau und segnete das Werk. Da nunmehr die Hütte aufgrund ihrer Größe für das Vereinsleben besser geeignet war, konnten viele lustige Hüttenabende, bei denen gemeinsam musiziert wurde, aber auch interessante

Vorträge veranstaltet werden. Auch die vor der Hütte bestehende natürliche Terrasse wurde durch das Aufstellen von Tischen und Bänken wohnlich gestaltet, wobei aufgrund der Anordnung derselben dieser Bereich "Liliputbahn" genannt wurde. Festobmann Josef Seidl verkleidete sich als Schaffner, gab Karten aus und kassierte dafür Geld, wovon wiederum entsprechende Investitionen auf der Vereinshütte getätigt werden konnten.

1928 war es so weit: Alle Schulden waren fast abgetragen. Die Expansion war jedoch noch nicht abgeschlossen. Der damalige Obmann, Herr Weiner und der Festobmann, Herr Josef Seidl machten den Vorschlag, den Vereinsgrund durch Zukauf zu vergrößern. Die Verhandlungen mit dem damaligen Grundeigentümer, Herrn Zierhafer waren von Erfolg gekrönt und am 4. August 1929 konnte der Kaufvertrag über den Ankauf von weiteren 3.100 m² Wald- und Wiesengrund in unserer Vereinshütte unterzeichnet werden. Der Kassier, Herr Friedl Wuest, war in der Lage Herrn Zierhofer das gesamte Geld von ÖS 1.500.-- in bar zu übergeben.

Im September 1935 konnte das 25-jährige Bestehen der Payerbacher Hütte gefeiert werden, wobei Dompropst Dr. Alois Wildenauer abermals die Segnung der Hütte vornahm.

Der Zweite Weltkrieg begann sich abzuzeichnen und der Besuch auf der Vereinshütte ging zurück. Während der Kriegsjahre kam das Vereinsleben nahezu zum Stillstand, trotzdem gab es immer wieder Gelegenheit während der kurzen Fronturlaube unser "Kleinod" auf der Hohen Wand zu besuchen. Herr Wilhelm Seidl sen. erinnert sich:

"Ich wurde am 1. Jänner 1940 eingezogen. Mein erster Kurzurlaub im Jahre 1943 galt natürlich einem Besuch auf unserer Hütte. Es war ein herrliches Wochenende, bevor es wieder nach Russland zurückging".

Als Mitte 1945 der heutige Obmann, Herr Wilhelm Seidl aus dem Krieg zurückkehrte, musste er erfahren, dass zwischenzeitig ein Fremdling ein Holländer - Besitz von unserer Vereinshütte ergriffen hatte. Unter größten Schwierigkeiten - teilweise zu Fuß, teilweise durch Mitfahrt auf Kohlewaggons - erreichten Herr Seidl gemeinsam mit einem weiteren Vereinsmitglied, Herrn Lindner an einem Sommertag die Vereinshütte und mussten feststellen, dass diese tatsächlich von einem Ausländer in Besitz genommen war. dies vor allem deswegen, da eine einzige Eintragung im Hüttenbuch von drei Vereinsmitgliedern, die der NSDAP angehört hatten, als Grund dafür diente, dass unser Verein vorläufig provisorisch enteignet worden war. Sofortige Meldung bei der Wiener Vereinspolizei und Nachweis, dass eine politische Tätigkeit durch den Verein niemals ausgeübt wurde, führte schlussendlich dazu, dass uns die Hütte wieder übereignet wurde.

Die damaligen Funktionäre waren:

Obmann: Herr Georg Frank

Hüttenwart: Herr Rudolf Lindner

Kassier: Herr Wilhelm Seidl

Nach und nach konsolidierte sich das Vereinsleben, umfangreiche Instandsetzungs-Arbeiten an der Hütte waren durchzuführen, vor allem war der Zaun um das Grundstück zur Gänze kaputt. Die vorhandenen finanziellen Mittel und die wirtschaftliche Situation der Vereinsmitglieder machten es unmöglich die

Grundstücksumzäunung zu erneuern und es wurde daher vom damaligen Obmann, Herrn Painitz der Vorschlag eingebracht, einen Teil des Grundes an die Familie Fink abzutreten, die als Gegenleistung den Zaun instand setzen würde. Nach hitzigen Debatten folgte man diesem Vorschlag und trat ca. 1.600 m² an die Familie Fink ab. Bis heute sorgt diese Transaktion für heftige Diskussionen unter den Vereinsmitgliedern.

1960 begann unser Grundnachbar, die Familie Pfarrer, mit dem Bau eines Gasthofes, wobei, insbesondere durch das Anlegen einer breiten Aussichtsterrasse, die Aussicht von unserer Vereinshütte nach Westen eingeschränkt wurde. Im Rahmen unseres Vereines wurde daher der Vorschlag diskutiert, dass wir unsererseits unsere Terrasse verbreitern sollten. Es war der Initiative unseres heutigen Obmannes, Herrn Wilhelm Seidl sen. zuzuschreiben, dass unter größten finanziellen Anstrengungen aber auch durch umfangreichen körperlichen Arbeitseinsatz der Vereinsmitglieder, hier sind vor allem die Herren Pawlin, Schromm, Gönner, Prechelmacher, Gebhardt, Leitgeb und Seidl zu nennen, am Pfingstsonntag des Jahres 1960 mit dieser gewaltigen Arbeit: begonnen werden konnte. Zirka 90 t Steine wurden verbaut, die entsprechende Menge Beton musste händisch gemischt werden, da zum damaligen Zeitpunkt die Hütte noch ohne Stromversorgung war. Im September war der Terrassenausbau bereits so weit fortgeschritten, dass damit begonnen werden konnte, die durch eine 6m hohe Stützmauer abgesicherte Fläche mit Steinen aufzufüllen. Bei diesen umfangreichen Arbeiten wurde der Wunsch geboren, die Hütte durch den Anbau einer terrassenseitig gelegenen Veranda auszugestalten. Jedes Wochenende arbeiteten bis zu 20 Vereinsmitglieder gemeinsam an der Vollendung der Zubauten.

Ende 1960 war es so weit: Bei Kerzenlicht wurde sowohl der Terrassenausbau als auch der Neubau der Veranda feierlich begangen. Im Jänner 1961 wurde Herr Wilhelm Seidl zum Obmann gewählt, eine Funktion die er bis heute mit ganzer Hingabe ausfüllt.

Im Jahre 1962 wurde der elektrische Strom in die Hütte eingeleitet. Die nächste Ausbaustufe der Vereinshütte begann 1965, initiiert durch eine Vorschreibung der Behörde, die verlangte, dass die ursprüngliche (alte) Hütte samt Zubauten eine geschlossene Einheit bilden musste. Der Obmann begann Verhandlungen mit der nunmehr 3. Generation der Fa. Jägersberger und man kam überein, nochmals einen umfangreichen Ausbau der Hütte in Angriff zu nehmen. Alle Vereinsmitglieder trugen durch die Bereitstellung finanzieller Mittel dazu bei, dieses Projekt im Sommer 1967 in Angriff nehmen zu können. Innerhalb von nur 8 Tagen wurde die gesamte Hütte renoviert, mit Eternit verkleidet, das Dach neu eingedeckt und unser "Haus" in seinen derzeitigen Zustand gebracht.

Die beginnenden 70er Jahre brachten die Entwicklung unseres Vereines zu einer "Familie"; dies deswegen, da sich die Mitgliederanzahl durch natürlichen Abgang reduzierte und Neuaufnahmen nur in äußerst beschränktem Umfang vorgenommen wurden. Man ging nunmehr daran die Hütte wohnlich zu gestalten, verlegte z.B. alle elektrischen Anlagen neu, baute die Sanitäranlagen aus und installierte Mitte der 70er Jahre eine Zentralheizung. Im Jahre 1974, konnte die bisherige Wasserversorgung durch Regenwasser durch einen Anschluss der Vereinshütte an die Versorgung der Wassergenossenschaft Hohe Wand ersetzt werden.

Ein schwerer Sturmschaden am Silvestertag des Jahres 1976 entwurzelte nicht nur eine Reihe von Bäumen auf unserem Vereinsgrund sondern beschädigte vor allem die Vereinshütte schwer; ein umstürzender Baum zertrümmerte teilweise das Dach. Durch den selbstlosen Einsatz von Freunden und Gönnern (Bürgermeister Hasun aus Grünbach, Mitglieder unserer Freunde, den "Hochwandlern") gelang es dem Obmann den Schaden so weit zu beheben, dass trotz Schneefalls und Sturms keine irreparablen Schäden an der Hütte zurückblieben.

Die letzten 15 Jahre seien kurz dahingehend zusammengefasst, dass laufend Verschönerungs-, Instandsetzungs- und Ausbauarbeiten, die insbesondere durch unseren ehemaligen Hüttenwart, Herrn Ernst Gebhardt und nunmehr durch seinen Sohn und Nachfolger in dieser Funktion, Herrn Andreas Gebhardt getragen wurden, dazu führten, dass wir nunmehr im Besitz eines wahren "Kleinodes" sind und sich unsere Hütte zu einem Mittelpunkt des Vereinslebens entwickelt hat.

Impressum:

Herausgeber:

Alpine Gesellschaft "D'Payerbacher"
per Adresse: Gasthaus Drechsler, Mollardgasse 62, 1060 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
Wilhelm Seidl sen., per Adresse: Bartholomäusplatz 1, 1170 Wien

Herstellung:
Eigene Vervielfältigung.
Dient nur dem internen Gebrauch der Vereinsmitglieder.